



## Inhaltverzeichnis

### Rückblick und Monatsbetrachtungen für Oktober

Rückblick Oktober .....	2
Kurz und kompakt .....	4
Imkern im November/Ausblick .....	4
Apitherapie – der Bien als Therapeut .....	9
Vorschau auf den Dezember .....	17
Quellen/Literaturtipps und Links: .....	18
Weitersagen! .....	19



# Rückblick und Monatsbetrachtungen für November 2021

## Rückblick Oktober

---

Nach einer milden Föhnphase zu Monatsanfang zeigte sich die zweite Monatsdekade zu Beginn vorwinterlich und kühl. Tief Gerold brachte uns am 12. Oktober polare Kaltluft und Schnee bis 1000m herab. Die Tageshöchsttemperaturen kamen dabei nicht über 10 -12°Celsius hinaus.

Das Aufklaren in der Nacht vom 13.10. auf den 14.10. brachte in weiten Teilen des Rheintals den ersten Bodenfrost mit sich. Die Folgetage bis zum 20.10. brachten uns kühle, aber goldene Oktobertage. In manchen Jahren findet man während solcher Hochdruckphasen die Sonne nur in den Höhenlagen, während in den großen Tallagen zwar ruhiges, stabiles aber eben nebelig kaltes Wetter vorherrscht. Nach solchen für das Rheintal typisch herbstlichen Inversionswetterlagen kann dann mitunter recht flott der Winter anklopfen.

Durch das erste Sturmtief des heurigen Herbstes Namens Hendrik am 21. Oktober wurde die erwähnte stabile Wetterphase nur kurz unterbrochen. Bei uns blies kurzzeitig stürmischer Föhn mit Böen im Flachland von 60 bis 90 km/h. Aber schon an den darauffolgenden Tagen bis zum Monatsende setzte sich durch Hoch Rosamunde stabiles Hochdruckwetter durch und brachte tagtäglich, nach kühler Nacht, „**Indian Summer Wetter**“ vom Feinsten. Gerade die letzten sonnig milden Oktobertage ließen die Laubwälder in allen Farben strahlen.

Zum Monatswechsel (Allerheiligen) ist die nächste Kaltfront angesagt. Tage mit einstelliger Höchsttemperatur sind im November normal und lassen die Bienentraube immer dichter werden und keinen Bienenflug mehr zu.

War der Oktober 2018 und 2019 viel zu warm, der letztjährige normal, so lässt sich der heurige bisher mit zwei Worten beschreiben: "mild und trocken"! Im September und Oktober fiel lediglich die halbe Regenmenge wie im langjährigen Durchschnitt. Der Oktober war wahrlich goldig. Sowohl in den Bergen als auch im Flachland schien die Sonne häufiger als im langjährigen Durchschnitt.



Aber wie von mir in der letzten Monatsbetrachtung gewünscht bewirken kühle Temperaturen

**weniger Sammeltätigkeit, - weniger „Winterbienenverschleiß“, weniger Futterverbrauch, also auch weniger Brut- und „Varroamilbenumsatz“!**

**Eine kühle Herbstperiode wirkt sich positiv auf die Wintersterblichkeit unserer Bienenvölker aus!**

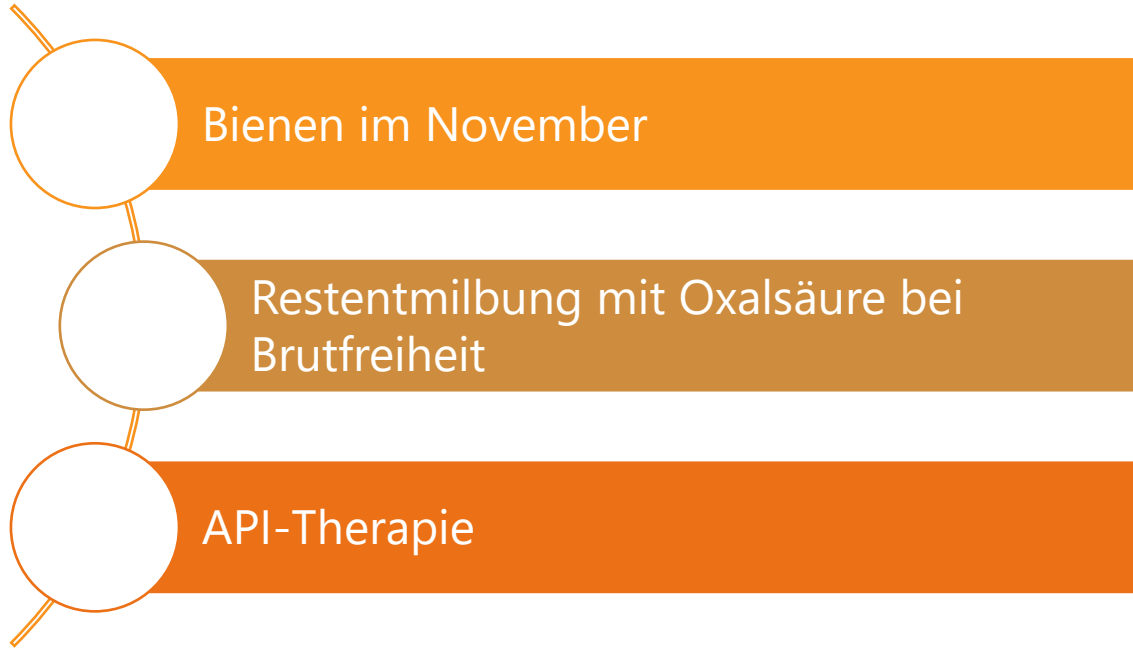


**Bild 1** - Der Wilde Wein (*Parthenocissus tricuspidata* 'Veitchii' / "Mauerkatze") zählt zu den beliebtesten Pflanzen für die Fassadenbegrünung, denn der laubabwerfende Kletterstrauch präsentiert sich zu jeder Jahreszeit in einem prächtigen Gewand. Nebenbei spendet er zur Blütezeit im Juli/August nicht unwesentlich Pollen und Nektar! Mich freut das prächtige Farbenspiel vor unserem Haus in Dornbirn Ende Oktober jedes Jahr aufs Neue! Über die blauen Beeren freuen sich später auch noch die Vögel.



## Kurz und kompakt

---



## Imkern im November/Ausblick

---

**Phänologisch** befinden wir uns im **Spätherbst**. Durch die kürzer werdenden Tage und die kühlen Temperaturen wird das Blattgrün aus den Blättern abgezogen. Die Blätter verfärben sich, bis sie schließlich von den Leitungsbahnen des Baumes abgekoppelt werden. Doch bis dahin zeigt sich die Natur oft in einem wunderbar bunten Gewand!





**Bild 2** - Als Zeigerpflanze fungiert die Eiche. Verfärben sich deren Blätter sprechen wir vom Spätherbst.

Der dunkle November hält Einzug und mit ihm verabschieden sich unsere Bienen in ihre wohlverdiente Winterruhe. Jetzt im November kehrt auch bei unseren Bienenvölkern Ruhe ein. Es findet die für diese Jahreszeit klassische Rückbildung der Natur statt. Arbeiten an den Bienenvölkern gibt es im November nicht mehr zu verrichten.

Der Bienenstand ist wind- und wetterfest gemacht. Nur gelegentliche Kontrollgänge nach Herbststürmen, um nachzuschauen, ob alles in Ordnung ist, sind nötig.

Mit den stetig sinkenden Temperaturen rücken die Bienen zusammen und bilden eine **homogene "Wintertraube"**. Durch eine mehrschichtige Wintertraube versuchen die Bienen eine gute Isolation nach außen zu erreichen. Nur mehr im Kern der Traube wird, wenn überhaupt, noch Brut gepflegt.



Auch die Bienenmasse geht weiter zurück, denn alte und kranke Bienen kommen von Ausflügen nicht mehr zurück.

Als **"finale" Tätigkeit bei den Bienenvölkern steht lediglich die "Restentmilbung"** bei Brutfreiheit an. **Mit der Restentmilbung soll der Varroabefall auf nahezu Null gedrückt werden, damit die Bienenvölker mit möglichst wenigen Milben im nächsten Frühling in die erneute Brutperiode starten!**

**Restentmilbung – zum richtigen Zeitpunkt!**

**An dieser Stelle möchte ich an alle appellieren zur rechten Zeit, bei **Brutfreiheit!** eine suffiziente Restentmilbung zu machen!**

In Höhenlagen mit kühleren Temperaturen wird die Brutfreiheit früher zu erreichen sein als beispielsweise in milden Lagen des Walgau oder Rheintales.

Ein starkes, **nicht oder schlecht "restentmilbtes Volk"** überwintert problemlos mit z.B. 300 an den Winterbienen "ansitzenden" Milben, startet dann aber im Frühling mit einer hohen Milbenzahl und erreicht bereits im Juni - Juli eine fatale Schadensschwelle und läuft Gefahr, bereits im Juli vor der ersten Hauptentmilbung gänzlich "einzubrechen"!

Ein **gut "restentmilbtes Volk"** startet mit kaum einer Milbe im Frühjahr. Die Schadensschwelle wird, wenn überhaupt, erst viel später erreicht, somit läuft es nicht Gefahr frühzeitig einzubrechen!

### **Restentmilbung**

Die Restentmilbung steht an, wenn die Völker **brutfrei sind und eng auf der Wintertraube** sitzen. Ältere Königinnen stellen früher ihre Legetätigkeit ein. Jüngere Königinnen tun das erst wenn eine Kälteperiode mit frostigen Nächten sie dazu zwingt. **Nach mehrtägigem intensiven "Kältereiz", ist nach frühestens 3 Wochen mit Brutfreiheit zu rechnen!** Bei uns im Rheintal waren in den letzten Jahren die Herbstperioden sehr mild. Brutfreiheit wurde daher erst in der ersten Monatsdekade des Dezembers erreicht.

Zu lange sollte man sich aber dann mit der Restentmilbung auch nicht Zeit lassen, da im milden Winter der Bien nach der Wintersonnwende am 21.12. (zunehmende Tageslänge) wieder zu brüten beginnt.



Bei **Brutfreiheit** und **Außentemperaturen von 2° - 8° Grad (kein Bienenflug!)**, ist der beste Zeitpunkt möglichst alle an den Bienen ansitzenden Milben zu erreichen!

### Oxalsäure

Als den perfekten Wirkstoff zur Restentmilbung stellt sich Oxalsäure dar. Dieser Wirkstoff wird durch die eng sitzenden Bienen in die Wintertraube eingebracht und tötet bei Kontakt die ansitzenden Milben.

Durch eine **Oxalsäure -Verdampfung** (versch. zugelassene Geräte) im Bienenstock oder eine **Beträufelung der Bientraube von oben mit einer handwarmen Oxalsäure Lösung 3,5%** (ebenfalls versch. zugelassene Ox.S. Produkte) kann dieser **"Nullabgleich"** an unseren Bienenvölkern erreicht werden. Beide Behandlungsverfahren haben bei richtiger Anwendung einen **Wirkungsgrad von über 95%!**

**Sehr zu empfehlen sind die beiden Erklärvideos über beide Anwendungsverfahren auf der Webseite:**

<https://bienengesundheit.at/varroabekaempfung>

Die Behandlung löst **bereits am Behandlungstag einen deutlich erhöhten Milbenfall** aus. Der erhöhte Milbenfall hält mehr als eine Woche lang an und kann durch die Windeldiagnose ausgewertet werden. Bei der Stockwindeldiagnose trage ich wie bei der Behandlung eine Atemschutzmaske, um keine Oxalsäurekristalle, die auf der eingeschobenen Stockwindel zu liegen gekommen sind, einzusatmen. Falls noch nicht geschehen wird die Restentmilbung mit Auswertung auf der Stockkarte dokumentiert.

Ich mache die Restentmilbung an meinen Bienenvölkern durch Verdampfen (Sublimierung) von 1,5g Oxalsäure-Dihydrat mit dem Varrox-Verdampfer der Firma Biohelp. Dieses Gerät ist bei mir seit fast zwanzig Jahren im Einsatz und hat sich so tausendfach bewährt. Das Verdampfen bietet den Vorteil, dass ich zur Behandlung nur den Fluglochkeil öffnen muss und so die Störung eher geringer ausfällt.

In vielen BZVereinen bieten erfahrene Imker\*Innen, den „Kleinen/Jungen/Betagten Imker\*Innen“ an, bei der Restentmilbung behilflich zu sein, oder diese gänzlich durchzuführen. Ich empfehle die Restentmilbung immer/jedes Jahr bei allen Bienenvölkern am Bienenstand zu machen, egal wie gering der Spontanabfall vor der anstehenden Restentmilbung ist. Schlussendlich profitieren alle Vereinsmitglieder in der Region im Folgejahr von einem niederen Milbendruck als Ausgangslage.





**Bild 3 - Ich bitte euch bei den Anwendungen nach Anweisung der Hersteller vorzugehen, sowie auf den entsprechenden Anwenderschutz zu achten!! **Nebst Atemschutzmaske, Schutzhandschuhe und Schutzbrille sollte immer ein Eimer Wasser bereitstehen.****



**Bild 4-5 - Zwei Beispiele, für inzwischen viele zugelassene Oxalsäureverdampfer (bei ca. 2°- 8° Grad Außentemperaturen).**





An dieser Stelle möchte ich vor Restentmiltungen mit anderen hochtoxischen Substanzen, die sich dann im Wachs anreichern, warnen. Neben Rückständen im Wachs und möglichen Resistenzen der Varroamilben gegen diesen Wirkstoff riskieren wir unsere eigene Gesundheit und die unserer Honigkunden!

## Apitherapie – der Bien als Therapeut

Das Leben im Rhythmus der Jahreszeiten, mit der Natur, sowie dem respektvollen, artgerechten Umgang mit dem Bien sehe ich als ein großes Privileg an. So macht die **Arbeit mit den Bienen** nicht nur mir **viel Freude**, aus Gesprächen mit Imkerkolleg\*innen höre ich immer wieder von einem Gefühl der Harmonie, einer intensiven Teilhabe an den Entwicklungsschritten des Biens und einer daraus resultierenden inneren Zufriedenheit.

Der in Wien geborenen Verhaltensforscher und Biologe Karl von Frisch sagte einst:

**„Der Bienenstaat gleicht einem Zauberbrunnen. Je mehr man daraus schöpft, desto reicher fließt er.“**

Uns ist es vergönnt, bei jedem Besuch bei den Bienen an der „Magie“ des Biens teilzunehmen. Selbst nach Jahrzehnten der Imkerei sehe und erlebe ich immer wieder etwas Neues.

Zudem ist der Bien als „Big Player“ in der Wertschöpfungskette der Natur unverzichtbar und beschenkt uns mit den Erzeugnissen aus seinem Organismus!

**Die Apitherapie („Apis“ = Biene) ist die Anwendung von Bienenprodukten wie Honig, Propolis, Pollen, Bienengift, Bienenstockluft, Gelee Royale und Bienenwachs zur Vorbeugung und Heilung von Krankheiten und Störungen, krankhafter Natur.**

**§ In Österreich gelten rechtlich Honig und Wachs als Lebensmittel, Blütenpollen, Propolis und Gelee Royalé werden den Nahrungsergänzungsmitteln zugeordnet. Daher sind die Bestimmungen des LMSVG und der Nahrungsergänzungsmittelverordnung bindend. Gesundheitsbezogene, bzw. krankheitsverhindernde Angaben, Anpreisungen etc. sind für den/die Imker\*In nicht erlaubt. Nur der Ärztin, dem Arzt ist es vorbehalten zu diagnostizieren, zu behandeln und entsprechende Auslobungen zu tätigen. §**



Nachfolgend nur ein kleiner Überblick über die imkerliche Apotheke aus dem Bienenstock mit einigen Rezepten die sich in unserem Haushalt als sehr nützlich erwiesen haben.

### Honig

Honig ist wohl das älteste Heilmittel aus dem Bienenstock und wird weltweit in allen Kulturen hoch angesehen. Als Heilmittel hat Honig uralte Tradition, die Wirkungen werden in zahlreichen wissenschaftlichen Studien beschrieben.



**Bild 6** - Honig aus gedeckelten Waben ist reif, plattelt (macht „Türmchen“), hat einen niederen Wassergehalt und ist, wenn er trocken, kühl und dunkel gelagert wird nahezu unbegrenzt haltbar.

Er wird nicht nur als **„Hausmittel“ bei Erkältungen und Husten, sondern auch im Wundmanagement, oder als Nahrungsergänzung zur Stärkung der Immunabwehr und Prophylaxe** eingenommen.

Zur Verfeinerung von Speisen findet er nicht nur in der „Haute Cuisine“ Anwendung.

Durch die geniale Zusammensetzung aus verschiedenen Ein- und Mehrfachzuckern kommt es nach Einnahme zu einem langsameren Ansteigen des Blutzuckerspiegels ohne den Effekt der „Unterzuckerung“ und Heißhunger wie nach dem Genuss von anderen Süßigkeiten.



Frühjahrsblütenhonig, der durch seinen hohen Glukosegehalt schnell und grob kristallisiert, wird von mir zu Cremehonig veredelt. Dadurch bleibt er streichfähig und geschmeidig. Dunkle, würzige Honigtau-honige von Fichte und Tanne bleiben lange flüssig und sind eine rare Spezialität, daher bei der Kundschaft sehr begehrt. Dadurch, dass Waldhonig nicht jedes Jahr zu Ernten ist, lässt er sich zu einem sehr guten Preis, leicht vermarkten.

In Zeiten wie diesen ist die individuelle **Stärkung der Immunabwehr** in aller Munde. Mein persönlicher Zaubertrank ist ein sogenanntes **Bitter- Oxy-mel**, das mit Aromen nicht geizt.

### Oxymel = Sauerhonig

Unter dem Begriff Oxymel versteht man die Verbindung aus Säure (Essig) und Honig. Meine, bitter- süß - saure Mischung wird durch zwei weitere potente Ingredienzien, Ingwer und Wacholder ergänzt.

Der Essig entzieht dabei all das Duftende, das Scharfe, Bittere und Herbe aus Wacholder und Ingwer. Der Alkohol im Essig macht alkohollösliche Pflanzenwirkstoffe für unseren Organismus verfügbar. Essig und Honig wirken zusammen und ergeben mit den anderen Zutaten ein perfektes Geschmackstrio „bitter-süß-sauer“, auf das wir seit Jahrhunderten konditioniert sind. Unser Gehirn weiß sofort, dass es diese Mischung mag und sie uns einfach guttut!



**Bild 7** - Meine persönliche Stärkung fürs Immunsystem.

- ◆ 30g Ingwer in Scheiben geschnitten
- ◆ 2 gehäufte Esslöffel an gequetschte Wacholderbeeren
- ◆ 300g Apfelessig
- ◆ 500g Blütenhonig

### **ZUBEREITUNG:**

In einem Glas Ingwer und Wacholderbeeren mit Apfelessig übergießen, gut verschließen und zwei Wochen ziehen lassen. Danach Abseihen und mit dem Honig mischen.





## **ANWENDUNG:**

Morgens auf nüchternen Magen trinke ich schluckweise ein Glas handwarmes Wasser mit 1 Esslöffel Bitter- Oxy mel darin.

Mehr Rezepte und Informationen findet ihr in dem Buch von Gabriela Nedoma, „Das große Buch vom OXYMEL, Medizin aus Honig und Essig“, erschienen im Aesculus Verlag.

### **Propolis**

Propolis ist von den Bienen von den Knospenschuppen bestimmter Baumarten gesammeltes Harz, das durch bieneneigene Fermente und andere Zusatzstoffe angereichert wird. Es dient den Bienen zum Verkitten undichter Stellen und als hauchdünner Überzug über sämtliche Oberflächen im Bau. Seine stark antimikrobielle und antimykotische Wirkung verhindert die Ausbreitung von Krankheiten im Bienenstock. Wurde es vor vielen Jahren kaum beachtet, so erlebt es ein Comeback und gilt heute als äußerst wertvolles Spezialprodukt aus dem Bienenvolk.

Bei meinen Tätigkeiten am Bienenvolk sammle ich über das gesamte Bienenjahr Propolis direkt von den Rändern der „Brettchenabdeckung“ und der „Glastrennscheibe“. Dieses Propolis Granulat wird von mir mit 96% Ansatzalkohol aus der Apotheke zu einer Propolis Lösung aufgelöst.

Dabei wird von mir gut 200 Gramm Rohpropolis mit 600 Gramm 96% Ansatzalkohol in einem sauberen Glas vermengt, um eine ca. 15 - 20% Propolis Lösung zu erhalten. Das Glas wird bei Raumtemperatur gelagert und mehrmals täglich geschwenkt. Nach gut vier Wochen lasse ich die entstandene Lösung durch einen Kaffeefilter laufen und erhalte so eine ca. 15 - 20% Propolis Lösung.

Propolis Tropfen können direkt oder mit einem Löffel Honig oder einem Stückchen Brot eingenommen werden. In Tee oder Wasser geträufelt flockt es aus. Diese Propolis Lösung eignet sich hervorragend als Zutat bei der Herstellung von Propolis-Salbe und Creme.

Propolis ist ein Naturprodukt und besteht aus über 200 Einzelinhaltsstoffen. Daher kann es auch Allergien auslösen. Personen mit einer Überempfindlichkeit von Haut und Schleimhäuten sind häufiger von einer Unverträglichkeit/Allergie betroffen.



### Pollen

Die männlichen Samenzellen von Blütenpflanzen. Die mikroskopisch kleinen Pollenkörner werden von den Bienen mit Nektar zu größeren Klumpen zusammengepackt und an den Hinterbeinen (Pollenhöschen) in den Bienenstock transportiert. Pollen ist ein nahezu vollkommenes Nahrungsmittel. Er enthält alles, was nicht nur die Biene, sondern auch der Mensch zum Leben braucht. Daher ist er gerade bei Sportlern als Nahrungsergänzung sehr beliebt.

Ich ernte keinen Pollen bei meinen Bienen, sondern lasse diesen eiweißreichen Rohstoff dem Bien für dessen Volksentwicklung.

### Bienengift

Das Gift der Honigbiene ist ein komplexes Gemisch bestehend überwiegend aus Enzymen, Peptiden und Aminosäuren. Pharmakologisch ist Apitoxin, wie Bienengift in der Medizin genannt wird, das wirksamste Bienenprodukt, das weltweit bei verschiedenen Krankheiten eingesetzt wird.

Es regt die körpereigene Cortison Bildung nachweislich an und findet weltweit Verwendung bei der Behandlung von Krankheiten des rheumatischen Formenkreises.

Uns Imker\*innen soll es recht sein 😊.

### Gelee Royale

Der Bienenköniginfuttersaft, der von Ammenbienen in deren Kopfdrüsen erzeugt wird. Mit diesem Futtersaft werden anfangs die jüngsten Larven und die als Königinnen vorgesehenen Larven nur mit Gelee Royale versorgt. Dadurch erreichen sie eine etwa 3000fache Gewichtszunahme innerhalb von 5 Tagen. Die Bienenkönigin wird während ihres ganzen Lebens mit diesem speziellen Futtersaft versorgt und ist somit in der Lage, ein enormes Arbeitspensum zu leisten, wie beispielsweise das Legen von etwa 2000 Eier täglich, die zusammen mehr Gewicht haben als sie selbst wiegt.

Gelee Royale wird von mir nur bei spontaner Gelegenheit (Schwarmkontrolle) für den eigenen Hausgebrauch geerntet und mit Cremehonig zu einem „Superfood“ vermischt. Im Kühlschrank gelagert lasse ich mir dann täglich einen Teelöffel dieses süß-säuerlichen Elixiers auf der Zunge zergehen.



Bild 8 - Nach entfernen der jungen Rundmade kann das Gelee Royale mit einem kleinen Löffelchen entnommen werden.

Die von den Honigbienen aus Wachsdrüsen ausgeschwitzten Wachsplättchen haben ursprünglich eine weiße Farbe. Die gelbe Färbung entsteht durch die Aufnahme eines Inhaltsstoffs des Blütenpollens, das Pollenöl, das wiederum den Naturfarbstoff Carotin enthält. Die Eigenschaften dieses Naturprodukts werden in der Lebensmittelindustrie, Kosmetik und Pharmazie sehr geschätzt. Es ist sehr hautfreundlich, antibakteriell und provoziert keine allergischen Reaktionen.

Auch in der Apitherapie findet es vielfältige Anwendung, als Zutat für Salben oder etwa durch warme Bienenwachsplatten als Thermo-Therapie bei Erkältungen, Ischias und Gelenksentzündungen.

### Entdeckelungswachs

Sofort nach der Entdeckung der Honigwaben in ½ kg Gläser füllen, mit dem Deckel verschließen und einige Tage im Tiefkühlschrank gefrieren. Damit werden eventuell vorhandene Wachsmotteneier zerstört. Nach 2-3 Tagen aus der Tiefkühltruhe entnehmen, Deckel abschrauben und 2 Tage abtrocknen lassen. Anschließend verschließen und trocken, dunkel und kühl lagern. Erst bei Abgabe an den Kunden mit Honig zu 1/3 füllen.



**Anwendung:** Das Entdeckelungswachs zusammen mit einem erbsengroßen Stück Propolis mindestens 10 Minuten kauen, sehr gute Wirkung bei beginnender Verkühlung, Schnupfen, Schluckbeschwerden....

In der modernen Apitherapie gilt es eine klare Unterscheidung zu treffen zwischen

- der den Ärzten und Ärztinnen vorbehaltenen Behandlung von Krankheiten oder Störungen, die krankhafter Natur sind, durch den gezielten Einsatz von bestimmten Bienenprodukten
- und der Verwendung dieser Produkte im Rahmen einer ausgewogenen Ernährung und als Nahrungsergänzungsmittel zur Förderung des allgemeinen Wohlbefindens und zur Vorbeugung von Krankheiten.

Hier sei nochmals erwähnt, dass Honig nach dem österreichischen Gesetz ein Lebensmittel ist. Propolis, Blütenpollen und Gelee Royale sind Nahrungsergänzungsmittel. Als solche dürfen sie weder auf dem Etikett noch durch mündliche Auslobung durch den Imker oder Händler mit gesundheitsförderlichen Aspekten in Verbindung gebracht werden. Das Gesetz regelt das klar und eindeutig.

Von der Wirkung her ist der Übergang zwischen Lebensmitteln und Heilmitteln fließend und die Abgrenzung schwierig. Das Gesetz regelt die Kennzeichnung, doch es verbietet nicht, dass Lebensmittel und Nahrungsergänzungen mehr als wertvoll sind.

**Für die Erzeugnisse des Biens ist der Satz von Hippokrates von Kos (griech. Arzt ca. 377 -460 v. Ch.) sehr zutreffend: „Eure Lebensmittel sollen Heilmittel und eure Heilmittel sollen Lebensmittel sein“.**

Wer mehr über all die Bienenprodukte und deren Anwendung erfahren möchte, findet dies auf der Webseite der **Österreichischen Gesellschaft für Apitherapie** unter [www.apitherapie.at](http://www.apitherapie.at).

Kurse und Workshops werden natürlich auch vom VIV angeboten. Neugierige können sich unter, [www.imker-vorarlberg.at/kursprogramm/kurse/](http://www.imker-vorarlberg.at/kursprogramm/kurse/) anmelden bzw. vormerken lassen.

Wanderlehrer Richard Burtscher gibt bei Kursen sein Wissen über Bienenprodukte und die Hygienerichtlinien bei der Urproduktion weiter. Andreas Jacobi gibt Kurse um das Thema Bienenwachs.





## Vorschau auf den Dezember

---

- Kontrollgänge
- Bei mildem Wetter – Gemülldiagnose / Abfallkontrolle nach Restentmilbung
- Ruhe am Bienenstand
- Nicht termingebundene Arbeiten erledigen
- Honig in der Weihnachtsbäckerei

Aufgrund steigender Coronainfektionszahlen wünsche ich allen: bleibt gesund!

Und verbleibe mit imkerlichen Gruß  
euer Peter



## Quellen/Literaturtipps und Links:

---

- **Nedoma, G. / (2019) Das große Buch vom Oxymel, Medizin aus Honig und Essig, Aesculus Verlag.**
- **Uccusic, P. / (1985) DOKTOR BIENE, Bienenprodukte ihre Heilkraft und Anwendung in der Heilkunst, Ariston Verlag.**
- **Homepage, Österreichische Gesellschaft für Apitherapie**  
Online im URL: <https://www.apitherapie.at/index.php/bienenprodukte-heilwirkung/> Zugriff: 26.10.2021
- **Homepage, (2021) / Ikwarnsdienst / Ländliches Fortbildungsinstitut**  
Online im URL: <https://bienengesundheit.at/varroabekaempfung/> Zugriff: 28.10.2021
- **Homepage, (2021) / Vorarlberger Imkerverband**  
Online im URL: [www.imker-vorarlberg.at/kursprogramm/kurse/](http://www.imker-vorarlberg.at/kursprogramm/kurse/) Zugriff: 26.10.2021



## Weitersagen!

---

Wir hoffen mit unserem Infobrief einen Servicebeitrag für alle Imker/-innen zu leisten. Für Wünsche und Anregungen haben wir immer ein offenes Ohr. Falls Deine Imkerkollegin oder Dein Imkerkollege noch keinen Infobrief bekommt, hier kann man sich anmelden:

[www.imker-vorarlberg.at/newsletter/](http://www.imker-vorarlberg.at/newsletter/)

Für den Vorarlberger Imkerverband  
Ernst Friedrich

Kontakt: [ernst.friedrich@viv-online.at](mailto:ernst.friedrich@viv-online.at) – +43 650 923 19 37

Alle Angaben ohne Gewähr! Änderungen und Irrtümer vorbehalten!  
[ernst.friedrich@viv-online.at](mailto:ernst.friedrich@viv-online.at)